

Sezungspreis:
Monatlich 10 Pf. - Bringerlohn 10 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 27 Pf. 1/2 und halbjährlich 50 Pf. 1/2.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Pf., für auswärts 40 Pf. - Beilagen-
gebühr pro Tafel 2 Pf. 1/2.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Vaterlandspost, 2. „Wiesbadener“, 3. „Wiesbadener“, 4. „Wiesbadener“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt.
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 42.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Donnerstag, den 19. Februar 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVIII. Jahrgang.

Der österreichische Handelsminister über den neuen deutsch-österreichischen Zolltarif.

Macedonien und die Handelsverträge sind augenblicklich Trampeln in der Politik. Trotz aller Dementis will das Gerücht von einem bevorstehenden Krieg im alten Weltwinkel Europas nicht zur Ruhe kommen. In eingeweihten Kreisen Australiens und Oesterreichs behauptet man, daß es die beiden Großmächte endlich satt haben, sich von der Türkei nachführen zu lassen, ja in den österreichischen Offiziöskreisen glaubt man an eine unmittelbar bevorstehende Mobilmachung. Und neben dieser Sorge wegen eines möglichen Krieges gehen die Sorgen um den Ausfall der neuen Handelsverträge. Je näher der Termin der Verhandlungen rückt, desto nervöser werden die beteiligten Kreise.

Ein Wiener Mitarbeiter des „Presl. Gen.-Anz.“ hatte kürzlich Gelegenheit, den österreichischen Handelsminister Baron v. Call, eingehend zu sprechen. Wir kamen, so schreibt uns unser Gewährsmann, im Verlauf der Unterredung so ziemlich auf Alles, was auf handelspolitischem Gebiete augenblicklich im Vordergrund des Interesses steht. Wir sprachen über die Wirkung, welche die ablaufenden Handelsverträge für den Außenhandel Oesterreich-Ungarns hatten, über den neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrag, über das voraussichtliche Schicksal der Mindestzölle und über die Balkanstaaten, wir sprachen über die „amerikanische Gefahr“ und über die immer wieder auftauchende Idee einer mittel-europäischen Zollvereinigung zum Schutze gegen den jungen Niesen Amerika und das von seinem Prinzip des Freihandels immer mehr abgehende England. Baron von Call war bis zu seiner Verurteilung auf den Posten eines österreichischen Handelsministers im diplomatischen Dienst. Das merkt man der ruhig vornehm Erscheinung des österreichischen Staatsmannes auch sofort an. Dieser Minister versteht es ausgezeichnet, mit den verbindlichsten Worten zu schweigen, wo ihm das Sprechen gefährlich erscheint. Da trotzdem im Verlauf des Gesprächs von Seiten des Ministers manche Aeußerung fiel, die für die weitesten Kreise von Interesse ist, indem sie die „Stimmung“ andeutet, die in den Regierungskreisen Oesterreichs über die abzuschließenden neuen Handelsverträge herrscht, will ich versuchen, den Inhalt des Gesprächs im Nachstehenden wiederzugeben:

Wie haben sich auf Grund der bestehenden Verträge die internationalen Handelsbeziehungen Oesterreich-Ungarns gestaltet; ist man mit der Wirkung der Verträge zufrieden, Excellenz?

„Im Großen und Ganzen ja“, entgegnete der Minister, „aber freilich nur im Großen und Ganzen. Man sagt sich bei uns, daß die generelle Handhabung der Veterinärconvention

von Seiten Deutschlands nicht immer eine solche war, wie wir es glauben erwarten zu dürfen. Man hat bei uns seit Langem die Empfindung, daß Deutschland bei Handhabung der Veterinärconvention weniger veterinärpolizeiliche Gesichtspunkte, als vielmehr die Interessen seiner Agrarier im Auge hatte, und man ist schließlich bei uns zur Ueberzeugung gekommen, daß der Werth der deutschen Veterinärconvention das Entgegenkommen nicht aufwog, das Oesterreich-Ungarn in dem Vertrag von 1891 den deutschen Industrie-Importen erwies. Trotzdem hat sich der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn während der letzten Vertragsperiode in einer, wie ich glaube für beide Theile befriedigenden Weise entwickelt, und wenn auch neuerdings immer mehr agrarische Tendenzen sich geltend machen, so glaube ich, wird der Nutzen der Capri-Vereinbar Verträge nicht nur bei uns in Oesterreich-Ungarn, sondern auch in Deutschland ziemlich allgemein anerkannt. Trotz der starken Verstimmung in unseren landwirtschaftlichen Kreisen über die Handhabung der deutschen Veterinärconvention, besteht aber auf unserer Seite der aufrichtigste Wunsch, Alles zu thun, was nur möglich ist, um den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Deutschland zu ermöglichen. Derselbe Wunsch besteht ja auch auf deutscher Seite und es wird wiederholt von dort versichert, daß man es daselbst an entsprechendem Entgegenkommen nicht fehlen lassen wird, um eine Verständigung möglich zu machen.“

Meine zweite Frage an den Minister galt der Person der Unterhändler, die diesmal von österreichischer Seite für die Handelsvertragsverhandlungen bestimmt werden, und dem voraussichtlichen Beginn der letzteren.

„Ueber die Person der Unterhändler vermöchte ich mich nicht auszusprechen, sie sind wohl schon durch ihre Stellung in Friedenszeiten gegeben. Was den Beginn der Verhandlungen betrifft, so läßt sich heute Zuverlässiges noch nicht sagen, noch weniger über den voraussichtlichen Termin der Beendigung derselben. Dadurch, daß wir gezwungen waren, den italienischen Handelsvertrag zu kündigen, nicht aus generellen Gründen, sondern lediglich wegen der Weinzollklausel, müssen wir natürlich wünschen, auch mit Deutschland baldmöglichst in Verhandlungen wegen eines neuen Handelsvertrages zu treten. Wann wir aber mit den Verhandlungen zu Ende kommen, ist, da wir zu jedem Handelsvertragsabschluß das Einverständnis Ungarns brauchen, schwer zu sagen. Ich hoffe aber, daß, nachdem wir den Ausfall und den Zolltarif zu Stande gebracht haben, sich auch eine Verständigung bezüglich der Handelsverträge mit Ungarn wird erzielen lassen.“

Man ist der Meinung, Excellenz, daß die Verständigung mit dem Auslande diesmal ganz besondere Schwierigkeiten bereiten wird. Welches sind für Oesterreich-Ungarn vor-

läufig die Haupthindernisse für eine Verständigung mit Deutschland?

„Es sind nicht wenige Artikel, die hier in Betracht kommen, landwirtschaftliche und industrielle, so beispielsweise die neuen Sätze auf Salz und Gerste; diese werden hier ganz besonders unangenehm empfunden und man ist bei uns der Meinung, daß sie ganz speziell gegen die österreichische Produktion gerichtet sind. Außerdem sind es unter anderen die Zollsätze auf Hopfen, lebendes Vieh und Schnittholz in dem neuen deutschen Zolltarif, die für unseren Handelsverkehr mit Deutschland eine schwere Schädigung bedeuten. Die differenzielle Behandlung, die Deutschland unserem Schnittholz zu Theil werden ließ, indem es dasselbe mit einem unverhältnismäßig höheren Zoll belegte, hatte zur Folge, daß unsere Säge-Industrie während der letzten Handelsvertragsperiode stark zurückgegangen ist; die neuerliche Zollerhöhung auf Schnittholz in dem diesmaligen deutschen Tarif würde die Lage unserer Säge-Industrie noch mehr verschlechtern; bei der Bedeutung, welche dieselbe für Oesterreich-Ungarn besitzt, werden wir Alles thun müssen, um diese Schädigung hintanzuhalten.“

Man hat auf beiden Seiten den eifrigen Wunsch, es zu einer Verständigung zu bringen; wie aber, Excellenz, wenn diese Verständigung doch nicht zu erzielen ist — was dann?

„Sie werden es begreiflich finden, daß ich in eine solche Diskussion nicht eintreten werde. Man soll den Teufel nicht an die Wand malen. Ganz allgemein gesprochen steht wohl fest, daß Deutschland die Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte, die Einfuhr von Rohstoffen für seine Industrie nicht entbehren kann. Ich schöpfe aus dieser Thatfache die zureichende Hoffnung, daß Deutschland ebenso wie wir alles thun wird, eine Verständigung zu ermöglichen. Uebrigens, so sehr auch die Frage der Handelsverträge im Vordergrund der nächsten Zukunft steht, möchte ich doch hervorheben, daß wir gerade jetzt auch mit anderen wichtigen Angelegenheiten wirtschaftlicher Natur beschäftigt sind, die zugleich für die Verkehrsverhältnisse in Deutschland von Interesse sein dürften. Zu diesem Kapitel gehört der Bau der Lauerbachbahn und der neueste Plan unserer Regierung, den Triester Hafen auszubauen. Wir rechnen bei der Lauerbachbahn nicht nur auf den Güterverkehr aus dem österreichischen Hinterland, sondern namentlich auch auf die Güterzufuhr aus Deutschland, speziell Süddeutschland. Wir rechnen außerdem damit, daß durch die Lauerbachbahn der Seeverkehr über Triest sich wesentlich heben wird, und augenblicklich ist im Auftrage der Regierung in Triest eine Kommission damit beschäftigt, festzustellen, in welcher Weise der Ausbau des Triester Hafens am zweckdienlichsten erfolgt. Der jetzige Triester Hafen ist im unmittelbaren Anschluß an die Station der Südbahn gebaut worden. Dabei ist die Baarenverfrachtung von der Bahn auf die Schiffe sehr ungünstig, die Küste erhebt sich

Kleines Feuilleton.

Das dunkle Berlin. Den „Laster- und Verbrecher-Feuilleton“ von Berlin statuierte der französische Dramatiker Oscar Metenier, der vor seiner Dichterzeit selbst Criminalkommissar war, während seines Aufenthalts in der deutschen Reichshauptstadt, unter der sachkundigen Führung der Criminalkommissare von Treskow und Krüger, einen Besuch ab und erzählt nun im „Gil Blas“, was er in diesem „hellschwarzen Berlin“ erlebt hat. Man traf sich im Palais-Hotel, wo sich Herr Moritz Rappaport, der Uebersetzer von „Gott und die Götter“, der Expedition angeschlossen und dann ging es fort nach Berlin N. Eine halbe Stunde später hielten die beiden Droschken, in welchen wir Platz genommen hatten, in der Artilleriestraße. Eine kleine Gasthütte im Erdgeschoß eines vierstöckigen Hauses, darüber die roh hingeschmierten Worte: „Im Scherkerlopp!“ „Hier ist“, so erklärte Herr von Treskow, „ein Treffpunkt von Spitzbuben und Gaunern. Ich weiß nicht, wie viel Stunden wir finden werden, aber, wenn es zwanzig sind, repräsentieren sie sicher 100 Jahre Zuchthaus.“ Wir treten ein. In einem kleinen, niedrigen, dunklen und veräuferten Räume sitzen etwa dreißig Individuen an weißen Holztischen. An den Wänden hängen Chromolithographien. Links vom Eingange ein kleiner Schänktchen, hinter welchem mit aufgeschürzten Hemdsärmeln der Wirth thront. Bei unserem Erscheinen werden alle diese Männer plötzlich still und erheben sich unruhig von ihren Plätzen. Aber Herr von Treskow macht ein Zeichen mit der Hand und sagt: „Guten Abend!“ Es ist ein Friedenswort. Die Gesichter heilen sich wieder auf und alle antworten im Chor: „Guten Abend!“ Ich sehe mir die Leute an. Sie unterscheiden sich nicht im Geringsten von den Hunderten, mit denen ich in Paris so thun hatte, als ich selbst noch Polizeimann in der Pariser Mairie war. Sie sind abscheulich häßlich; wie geschlagene Hunde sitzen sie vor uns, still, lauernd, kriechend.

Herr von Treskow wendet sich an den Wirth und bestellt ein „Profisso“, d. h. ein Glas, das im Kreise herumgehen soll, und der Wirth nimmt sofort von seinem Gestell ein riesiges Glas, das wohl zwei Liter „Stoff“ fassen kann, und füllt es mit sehr hellem Bier, das hier gewöhnlich getrunken wird, und das man „Reichbier“ nennt. Moritz Rappaport erklärte mir inzwischen eine in Frankreich ganz unbekannte deutsche Sitte, die zuerst unter den Studenten auftrat und sich dann überall hin verbreitete. In Bonn, in Heidelberg, in allen Universitätsstädten füllt man bei jeder Studentenfeierei ein solches Riesenglas mit Bier; der Vorsitzende trinkt zuerst und giebt dann das Glas dem neben ihm sitzenden Studenten mit den Worten „Pro fisco!“ Der Nachbar trinkt und das Glas geht dann weiter im Kreise herum, bis es ganz leer ist. Die Arbeiter haben ein solches Glas „Landwehrtopp“ getauft, und die Spitzbuben nennen es „Scherbel“. Herr von Treskow hatte also in diesem Kreise eigentlich von einem „Scherbel“ sprechen müssen; trotzdem ließ er dem Glas seine studentische Urbezeichnung. Er reichte mir das Glas mit den Worten: „Pro fisco!“ Ich trinke einen Schluck von diesem abscheulichen Bier und gebe es dann dem Kommissar zurück, der nun selbst trinkt; das Glas geht dann von Hand zu Hand, zuerst bekommt es Herr Krüger, dann ein uns begleitender Wachmeister und endlich die Stammgäste des Lokals. Und da zieht denn an uns eine Prozession von Gaunern vorüber, die uns einer nach dem anderen mit dem üblichen „Pro fisco!“ begrüßen. Da es ein Tag nach Neujahr ist, fügen Einige, die schon etwas höflicher sind, hinzu: „Prosit Neujahr!“ Es entsteht auch ein kleiner Lärm, die Leuten fürchten, daß sie von der Glücksgabe nichts mehr werden profitieren können. Man beruhigt sie, indem man eine zweite „Lage“ bestellt. Dann verlassen wir das Lokal, von einem einstimmen: „Guten Abend!“ begleitet.

Gewaltige Bernsteinmassen sind von den letzten Stürmen an die samländische Küste geworfen worden. Wie man der „Elbing. Btg.“ mittheilt, hatte bei dem ersten großen Sturm Neuhäuser eine wahre Goldgrube, indem Besitzer aus

Waldrug, Schäferei und Rodstadt Schöpferträge bis über drei Centner bei einem Verkaufspreis von 700—1000 Mark für den Centner, je nach Ausfall des Bernsteins, hatten. Ein einziges Stück Bernstein hatte einen Werth von 300 Mk. Von dem Ertrage geht ein Schöpferlohn von einem Drittel ab, den die Leute erhalten. Hunderte von Menschen, meist aus Alt-Villau, angethan mit einem Leder-Anzuge, bis zum Knie zugestrichelt, sind im Wasser mit langen Rastern beschäftigt, um das Meeresgold zu fangen. Der tägliche Verdienst dieser Leute stellt sich auf 40—50 Mark. Bei dem letzten Sturm zog die ganze Schicht (300—400 Personen) nach Rodstadt und Tenkitten. An letzterem Orte wurden dem Besitzer Schleen beinahe 10 Centner Bernstein an den Strand geworfen. Er kam stellenweise so reichlich, daß man ihn mit der Hand schöpfen konnte.

Wie Molke über lange Neben dachte. Es ist bekannt, daß Molke den Offizieren des Generalstabes, die ihm statt kurzer Arbeiten voluminöser Hefte reichten, sie mit dem Bemerkten zurückgab, sie hätten heute wohl nur wenig Zeit gehabt, da sie so viel geschrieben hätten. Neu aber ist die Unterhaltung mit dem „großen Schweiger“, die ein ehemaliger Parlamentarier in der „Köln. Btg.“ über Molkes Kritik des Reichstages mittheilt. Er erklärte, er verstehe einfach nicht, wie Abgeordnete so unbedacht und so rücksichtslos sein könnten, ihren Kollegen das Anhören langwieriger Neben zumuthen. Daß bei der kostbaren Zeit der Zuhörer gestohlen. Wer eine Rede wohlüberdacht und gründlich vorbereitet habe, könne durchweg innerhalb höchstens 20 Minuten die wichtigsten parlamentarischen Fragen erörtern; wer länger rede, pflege in der Regel seinen Stoff nicht zu beherrschen, sei unfähig im Denken oder sei zu faul, um rechtzeitig seine Rede vorzubereiten und gründlich durchzuarbeiten.“ Die- selben Richterredner hat Molke nicht erlebt. Dagegen hätte er wahrscheinlich mobil gemacht.

Neil, die Hafeneinrichtung zur Verfrachtung der Waaren ist veraltet, außerdem der ganze Hafen zu klein. Es ist geplant, den alten Hafen zunächst zu erweitern, durch Ausbaggerungen zu vertiefen, mehrere neue Molen anzulegen und die Hafeneinrichtungen zur Verladung der Güter, Drehscheiben, Strähne und so weiter durch neue zu ersetzen. Außerdem ist die Anlage eines neuen Hafens bei St. André beabsichtigt, der durch mehrere Wellenbrecher gegen die Brandung geschützt werden und in unmittelbare Verbindung mit der jetzigen Station der Staatsbahn gebracht werden soll, und zwar derart, daß durch entsprechende Anlage der Molen die Güterwagen direkt bis an den Hafen herangebracht werden können.



Wiessbaden, 18. Februar.

Georg von Köller,

Der frühere Präsident des Preussischen Abgeordnetenhauses, vollendete gestern, Dienstag, den 17. Februar, sein achtzigstes Lebensjahr. Der Jubilar ist 1828 zu Jahnitz bei Stettin geboren, studierte in Heidelberg Rechtswissenschaft, war Landrath des Kamminer Kreises bis 1868 und bewirtschaftete dann sein Rittergut Kaufstedt bei Hammer, trat 1886 in das



Abgeordnetenhaus ein, und ist Mitglied der konservativen Partei, 1879 wurde er als Nachfolger von Bennigsen zum ersten Präsidenten gewählt und war durch seine Sozialität allgemein beliebt. 1884 wurde er Mitglied des Staatsthates, 1886 zum Wirklichen Geheimrath ernannt und erhielt am letzten Geburtstag des Kaisers den Schwarzen Adlerorden.

Schuldotalionsgesetz.

Graf Kanitz hat mit Unterstützung der konservativen Partei des Abgeordnetenhauses folgende Interpellation eingebracht: „Aus welchen Gründen ist die Einbringung des seit geraumer Zeit als dringend anerkannten und wiederholt vom Hause der Abgeordneten geforderten Schuldotalionsgesetzes, durch welches die gegenwärtigen Mißstände und Ungerechtigkeiten in der Vertheilung der Volksschul-lasten beseitigt werden sollen, noch nicht erfolgt?“

Zur Affaire der Kronprinzessin von Sachsen.

Das Urtheil im Ehescheidungsprozeß des Kronprinzen-Paares ist im Druck fertig gestellt worden. Dasselbe dürfte den Parteien Ende dieser Woche zugehen.

König Eduard.

Wie dem „V. L. A.“ von unterrichteter Seite bestätigt wird, ist der Gesundheitszustand des Königs Eduards zur Zeit im Allgemeinen befriedigend. Wichtig sei, daß der König die Radwirkung der jüngsten Erkältung, die schwerer war, als offiziös zugegeben wurde, noch nicht völlig überwunden hat. Er sah daher gestern Mittag auf der Fahrt zur feierlichen Parlamentsöffnung etwas matt und abge-spannt aus. Er überließ es, in die Kissen der Staatskarosse zurückgelehnt, gegen seine sonstige Gewohnheit der Königin, die Grühe der Spalier bildenden Menge zu erwidern. Die Thronrede verlas der König trotz der außergewöhnlichen Länge, mit lauter Stimme ohne Zeichen von Erschöpfung.

Venezuela.

Ein Telegramm aus Willemstad meldet, am Sonntag seien in Caracas Plakate an die Mauern angeschlagen worden mit den Inschriften: „Nieder mit Castro! Tod Castro!“ Das Telegramm meldet weiter: 500 Mann verließen am Sonntag Caracas, um die Aufständischen anzugreifen, die drei Stunden von der Stadt hien liegen sollen.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

— **Washington, 17. Februar.** Staatssekretär Hay und Boten unterzeichneten das Protokoll, nach welchem in Caracas eine aus einem Venezolaner und einem Amerikaner bestehende Kommission eingesetzt wird zur Regelung der Forderungen der Ver. Staaten gegen Venezuela. Wenn die Kommission eine Einigung nicht erzielen kann, soll auf Vorschlag Bolens die Königin Wilhelmina der Niederlande um Ernennung eines Schiedsrichters ersucht werden. Die Königin willigte ein, vorkommenden Falles einen Schiedsrichter zu ernennen. Der Vertreter der amerikanischen Interessen wird John W. Foster sein.

Macedonien.

Die Vorkämpfer Rußlands und Oesterreich-Ungarns haben gestern gemeinsam im Berliner auswärtigen Amte eine Abschrift der Note über die Vorschläge ihrer Cabinette zu den Reformen in Macedonien überreicht. Nach allem Vorherge-

gangenen ist anzunehmen, daß die deutsche Reichs-Regierung mit dem Wortlaut dieser Vorschläge sich einverstanden erklären wird.

Nach einer Depesche aus Wien sind die Reform-Vorschläge für Macedonien gestern auch in Paris, London und Rom überreicht worden. Dieselben werden, falls keine Einwendungen erfolgen, dieser Tage der Pforte überreicht werden. Sie enthalten nur Vorschläge über administrative und finanzielle Reformen und verlangen weder eine Autonomie für Macedonien noch die Einsetzung eines Gouverneurs. Ueberhaupt fordern sie keine politischen Maßregeln. Auch von einer Enttöpfung der macedonischen Bevölkerung ist keine Rede.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

* **Berlin, 18. Februar.** Wie der „Morgenp.“ aus Wien telegraphirt wird, soll nach amtlichen Mittheilungen am nächsten Samstag durch sämtliche Botschafter in Constantinopel das Reformprojekt dem Sultan in feierlicher Weise überreicht werden. Man hält es für sicher, daß die Türkei zunächst Einwendungen erheben werde, insbesondere dagegen, daß die macedonischen Gouverneure in wichtigen Fällen ohne Zustimmung des Sultans einschreiten können. In diplomatischen Kreisen wird es als zweifellos betrachtet, daß die Macedonier, selbst wenn die Pforte Reformen annimmt und durchführt, im April einen Aufstand insceniren werde.

Die Lage in Marokko.

Wie aus Tanger telegraphirt wird, fand nach jetzt eingetroffenen Meldungen am 12. ds. östlich von Fez ein neuer Kampf statt, dessen Ausgang unbekannt ist. Man weiß nur, daß der Kriegsminister einen Eilboten nach Fez sandte, um Munition zu erbitten. Der Präsident schrieb einen Brief an den Vertreter des Sultans in Tanger, worin er ihn bat, den ausländischen Vertretern mitzutheilen, daß er, falls er Sieger bleibe, keine fremdenfeindliche Politik treiben werde.

Deutschland.

* **Darmstadt, 17. Februar.** In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erklärte Staatsminister Rothe anlässlich eines Antrages, die Mittel für die Berliner Gesandtschaft zu streichen bis den Reichstags-Abgeordneten Diäten zugewilligt seien, daß die Regierung aus praktischen Gründen für Diäten-Gewährung sei. Eine Resolution im Sinne der Diäten-Gewährung wurde einstimmig angenommen.

* **Berlin, 17. Februar.** Der „Nat.-Ztg.“ zufolge ist der künftige Oberpräsident von Posen bereits designirt. Es ist ein hervorragender Verwaltungsbeamter, dessen Ernennung bereits in den nächsten Tagen erfolgen dürfte.

Ausland.

* **Budapest, 17. Februar.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es im Verlauf der Debatte über das Wehrgesetz wieder zu äußerst hitzigen Szenen, weil der Bundesminister Jerebary die Äußerungen mehrerer oppositioneller Abgeordneter als Lügen bezeichnete. Erst nachdem der Präsident dem Bundesminister für diesen nicht-parlamentarischen Ausdruck einen Ordnungsruf erteilt hatte, trat wieder Ruhe ein.

Deutscher Reichstag.

(200. Sitzung vom 17. Februar, 1 Uhr.)

Tagesordnung:

Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abgeordneten Haber (natl.) wird widerspruchlos für gültig erklärt, ebenso die des Abgeordneten Wehl (natl.). Sodann wird die Verathung des

Etats des Reichsamts des Innern,

Titel Staatssekretär, fortgesetzt.

Abg. S a c h s e (Soz.) bemerkt, daß die christlichen Arbeiter Krupps über die Arbeitsverhältnisse bei dieser Firma genau ebenso dächten, wie die sozialdemokratischen Arbeiter. Davon könnte man sich durch ein Eingefand in Essener Beobachter überzeugen, in welchem Mitglieder christlicher Gewerkschaften sich darüber beklagten, daß Herr Stögel es Herrn Warm überlassen habe, jene Verhältnisse im Reichstage richtig zu beleuchten. Herr Stögel habe, so führt Redner aus, den Sozialdemokraten vorgeworfen, daß sie heuten. Viel heftiger seien aber die Herren vom Centrum und ihre Presse. Dabe doch beispielsweise die Essener Volkszeitung angeblich 10 Gebote der Sozialdemokraten veröffentlicht, worin es u. A. heißt: „Du sollst Alles stehlen, Du sollst jedes Weib begehren! Ein gemeineres und verleumderisches Machwerk sei kaum denkbar. Redner beipflichtet dann noch den Arbeiterschutz im Bergbau und bezeichnet als unbedingt notwendig im Bergbau den 8-Stunden-Maximal-Arbeitstag.

Sächsischer Geheimrath Dr. Fischer verteidigt zunächst die sächsische Regierung gegen den Vorwurf des Abgeordneten Warm, niemals ernsthafte Sozialpolitik getrieben zu haben. Unberechtigt sei auch der Vorwurf des Abgeordneten Gorn, daß sächsische Unternehmer, z. B. die Aktien-Gesellschaft für Glas-Industrie, ihren Arbeitern das Coalitionsrecht schmälerten. Diese Gesellschaft habe eine Erklärung erlassen, daß sie an so etwas nicht denke, daß es ihr aber auch allerdings nicht einfiel, Arbeiter zu behalten, welche unter ihren Kameraden gegen die Gesellschaft heßten.

Preussischer Geheimrath Reichner nimmt gleichfalls die preussische Bergbau-Gemeinschaft gegen die Ansicht des Abgeordneten Sachs in Schutz. Nach der vorliegenden Statistik nähmen die Unfälle im Bergbau an Zahl nicht zu, sondern vielmehr ab.

Abg. S c h w a r z (München (wildlib.)) geht auf die Wohnungsfrage ein und erklärt sich dann gegen den Befähigungs-Nachweis. Weiter verbreitet er sich über die Wäberei-Verordnung.

Abg. S t o d m a n n (Rp.) stimmt der Resolution Jäger bei, betreffend die Wohnungsfrage, und weist hin auf die Frage der Bekämpfung der Trunksucht. Endlich sollte doch

einmal das bezügliche Gesetz im Reichsamt des Innern fertig gestellt werden. Die ländlichen Arbeiter bedürften zur Besserung ihrer Lohnverhältnisse des Coalitionsrechtes nicht, denn seit 30 Jahren seien die Löhne auf dem Lande unablässig gestiegen. Sie noch weiter zu erhöhen sei bei der Lage der Landwirtschaft unmöglich. Schließlich fordert Redner Verallgemeinerung der Bestrafung des Contractbruches ländlicher Arbeiter und erklärt es noch für richtig, daß in den Arbeitervereinen Sozialdemokraten nicht geduldet würden.

Abg. E u l e r (Centr.) plädiert für einen Befähigungsnachweis im Baugewerbe und bedauert die Stellungnahme des Staatssekretärs gegen den Befähigungsnachweis.

Abg. J u b e i l (Soz.) erwidert dem Abgeordneten Stodmann, die Trunksucht werde in den Arbeiterkreisen ohne jedes gesetzgeberische Juthun verschwinden, wenn den Arbeitern vernünftige Löhne bezahlt würden. Mit Trunksucht-gesetzen werde gar nichts erreicht. Herrn Stöcker müsse er das Recht abprechen, sich als Freund sozialer Bestrebungen hinzustellen. Redner kommt dann auf die schlechte Lage der Landarbeiter zu sprechen und verbreitet sich ferner ausführlich über die Verhältnisse in den Ziegeleien. Des Weiteren wird Redner wegen eines Angriffes auf die Richter, denen er parteiische Rechtsprechung vorwirft, vom Vicepräsidenten Büsing zur Ordnung gerufen.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung.

Schluß 6½ Uhr.

* **Berlin, 17. Februar.** Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute Vormittag die Verathung des Militäretats bei dem Kapitel 24 der dauernden Ausgaben (Geld-Verpflegung der Truppen) fort. Mit dem Titel V: Soldung für die Offiziere wurden Stellen für vier Compagnie Fuß-artillerie gefordert, infolge des weiteren Ausbaues des Landes-Vertheidigungssystems. Nach kurzer Verhandlung wurde der Titel genehmigt, desgleichen der damit verbundene Titel des Kapitels 26 (Verkleidung und Ausrüstung der Truppen). Eine längere Erörterung entfiel über die Frage einer Gehalts-Aufbesserung der Oberleutnants der Infanterie. Redner sämtlicher Parteien sprachen sich gegen dieselbe aus und erlachten, diese Frage im Zusammenhang mit der nächsten Militärvorlage zu regeln. Kriegsminister von Goltz bat um Bewilligung und erklärte, die Mittheilungen der Zeitungen über die Wehrforderungen in der kommenden Militärvorlage seien vielfach übertrieben. Ferner führte der Minister aus, daß das neue Militärpensionsgesetz wegen der bedeutenden Mehrkosten vorläufig nicht vorgelagt werden könne. Ferner erklärte der Minister, daß der Rahmen der neuen Militärvorlage noch nicht festliehe. Bei der Infanterie werde es sich jedoch nicht um neue Regimenter, sondern um Ergänzung der seither nur zwei Bataillone starken Regimenter durch dritte Bataillone handeln. Eine Vermehrung der Feldartillerie sei überhaupt nicht geplant. Hinsichtlich der Kavallerie seien die umlaufenden Gerüchte stark übertrieben. Die Verhandlungen wurden noch nicht zu Ende geführt, sondern auf morgen Vormittag 10 Uhr vertagt.

* **Berlin, 18. Februar.** Im Abgeordnetenhaus ist von den Nationalliberalen folgende Interpellation eingebracht worden: Hat die Staats-Regierung davon Kenntniß genommen, daß der Bischof von Trier den Eltern von Kindern, welche eine staatliche Schule besuchen, mit kirchlichen Zuchtmitteln droht und welche Maßnahmen beabsichtigt die Regierung gegen diese geistlichen Uebergriffe zu ergreifen?

Aus aller Welt.

Professor Theodor Mommsen wurde, wie uns aus Berlin berichtet wird, an der Ecke der Friedrich- und Mittelstraße von einer Droßche angefahren und auf das Pflaster geworfen. Er wurde dabei leicht am Hinterkopf verletzt.

Die neue Sternberg-Affaire. Ein Telegramm meldet uns aus Berlin, 18. Februar: Das Verfahren wegen Sittlichkeits-Verbrechen, welches gegen den Dr. phil. Riedel schwebt, hat auch eine Reihe von Belastungs-Momenten gegen einen hiesigen, in der medizinischen Welt und Gesellschaft sehr bekannten Professor zu Tage gefördert, der ebenso wie Riedel, mit minder-jährigen jungen Mädchen in unlauteren Beziehungen gestanden haben soll.

Todeskurz im Variete. Ein Telegramm meldet uns aus Berlin, 18. Februar: In einem hiesigen Varieteetheater wurden bei der „Fahrt im Todesring“ gestern Abend die drei Rad-fahrer aus dem Ring herausgeschleudert. Einer blieb todt, zwei wurden schwer verletzt.

Brand in der Villa Medici. Man meldet uns aus Florenz, den 17. Februar: Spät Abends brach in der Villa Medici ein Feuer aus, welches auch einen Theil des Werkes Ballombrosa vernichtete. Erst nach großen Anstrengungen der Feuerwehr und einem Militär-Ausgebot konnte der Brand lokalirt werden.

Zur Humbert-Affaire. Einem Telegramm zufolge ist Frau Humbert an einem Lungenabszess-Katarrh erkrankt und soll in ein Hospital gebracht werden.

Goldfunde in Frankreich. Im Departement Seine et Loire ist von einem Grundbesitzer ein Goldlager entdeckt worden. Derselbe hat bereits bei der Regierung die Concession zur Ausbeutung des Terrains von 21 Km. nachgesucht.

Rassenmord. Bei der Budapest-Filiale der Elektrizitäts-firma Döcker und Homolla wurden Unregelmäßigkeiten in Höhe von über 160,000 Kronen entdeckt. Der Direktor Gustav Roh, dessen Sohn, sowie der Ingenieur Grafer sind an dem Rassenmord schuld.

Mord. In Budapest wurde die reiche Witwe Strachnitsa ermordet aufgefunden. Die noch nicht bekannten Mörder haben über 100,000 Kr. geraubt.

Erbeben. In Messina wurde gestern eine starke Erbe-rschütterung verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.



Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 17. Februar. In diesem Jahre werden bei der hiesigen katholischen Kirche 13 Exkommunikanten am weichen Sonntag die erste heilige Kommunion empfangen. Die Pfarrei, zu welcher noch die Katholiken von Rimbach, Bierstadt, Koppenheim und Jagst gehören, zählt ca. 1200 Seelen. Es ist beabsichtigt, für die Katholiken zu Bierstadt, Erbenheim, Koppenheim und Jagst später eine eigene Seelsorgerstelle zu errichten mit dem Sitz in Bierstadt. Ein 90 Ruhen großer Bauplatz ist dort schon seit einigen Jahren käuflich erworben.

Bierstadt, 17. Februar. Gestern Abend hielt der neugegründete Bürgerverein auf dem Warthurm eine von Mitgliedern gut besuchte Versammlung ab. Eine Anzahl hiesiger Bürger traten dem Verein bei. Der provisorisch gewählte Vorstand blieb bestehen. Es steht zu erwarten, daß der genannte Verein binnen kurzem über 100 Mitglieder zählen wird. Wer gesonnen ist, unser Dorf durch Anlage gemeinnütziger Verbesserungen heben zu helfen, kann sich zur Aufnahme in den genannten Verein melden.

Wiedrich, 18. Februar. Die nunmehr mit aller Kraft wieder aufgenommenen Arbeiten im neuen Wiesbadener Bahnhofs-territorium bedingen einen dementsprechenden zahlreichen Zuwachs von Arbeitern, welche letztere sich vornehmlich aus dem sonnigen Italien rekrutieren. Unsere Stadt wird von diesen italienischen Arbeitern vorzugsweise als Unterkunftsort gewählt; dies beweisen die täglich zunehmenden Anmeldungen beim hiesigen Meldeamt (und zwar in den letzten Tagen durchschnittlich 30-35 Mann). Die in Bezug auf Wohnung, Kleidung und Kost äußerst genügsamen, dabei sehr fleißigen und sparsamen Leute wohnen am liebsten zu 4-6 oder auch mehr Personen zusammen (meist in Stadtheile Mosbach und Waldstraße). Daß durch den gewaltigen Arbeiterimport viel Geld dem Inland entzogen wird, geht daraus hervor, daß an jedem Sonntag Vormittag hunderte von Mark per Post nach der südbadischen Halbinsel, an die Angehörigen der betr. Arbeiter, abgeliefert werden, andererseits ist aber auch den Zimmervermietern sowie den Geschäftslenten die hübsche Einnahme wohl zu gönnen. — Anlässlich des am Montag Vormittag in Mainz stattfindenden Rosenmontagszuges stellt die hiesige Kneipe Waldmann ihre Lokalboote in Dienst, um den aller Wahrscheinlichkeit nach großen Verkehr zu vermitteln.

3. Frauenstein, 17. Februar. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre der hiesige „Turnverein“ die hier zu Lande üblichen Fastnachts-Festlichkeiten abhalten, wozu welchen bereits eifrig die gebräuchlichen Vorkehrungen arrangiert werden. Sowohl am Fastnacht-Sonntag als auch am Dienstag finden im großen Saale des Gasthauses „zur Krone“ Sitzungen statt.

4. Eppheim i. L., 17. Februar. Am verfloffenen Sonntag Abend veranstaltete der hiesige Kirchenbinder eine närrische Sitzung in der „Delmühle“. Schon gegen 7 Uhr war der Saal zum Erdröten voll und wir freuen uns, daß unserem rührigen Herrn Pfarrer durch den sehr guten Besuch und dem reichlich besetzten Verloofungstisch ein schöner Beitrag zum Besten des Kirchenneubaus wurde. — Die beiden hiesigen Lehrer, von denen nur einer Dienstwohnung hat, besitzen Hausgärten, welche mit Zustimmung des Land- und Schulvorstandes eben als Bauplatz an Herrn Bauunternehmer Matheis aus Frankfurt verkauft worden (a. R. 200 A.). Die beiden Herren Lehrer erhalten als Entschädigung zum wenigsten 3 1/2 Proz. des Verkaufspreises.

5. Wehen, 18. Februar. Wie bereits an dieser Stelle erwähnt, ist der Sekretär und Rentier Trapp vom hiesigen Amtsgericht, welcher vor einiger Zeit auf etwa 14 Tage spurlos von hier verschwand und wieder hier eingetroffen. Auch die Ehefrau, daß derselbe keiner Veruntreuung an der von ihm verwalteten Kasse geziehen werden konnte, blieb nicht unerwähnt. Nun aber stellt sich heraus, daß in den Akten dieses Gelehrten und Unklarheiten angetroffen werden, daß ferner massenhafte Gelddeträge vom Gericht aus angefordert werden, welche längst bezahlt und worüber von den Betroffenen Mitteilung vorgelegt wird. Es erregt deshalb in den beteiligten Kreisen gerechtes Aufsehen, daß der Mann ruhig in seiner Dienstwohnung belassen und scheinbar von seiner vorgelegten Behörde bisher nicht gegen ihn eingeschritten wurde.

6. Wehen, 18. Februar. Nächsten Sonntag wird Herr Kaufmann Benz aus Wiesbaden im hiesigen Gewerbeverein einen Lichtbildervortrag über die Düsseldorf Ausstellung im Saale zum Sonntag halten. — Am verfloffenen Sonntag hielt der „Kranken- und Sterbverein für Wehen und Umgegend“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung im Hotel Meyer ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Schornsteinfegermeister Schwanl erstattete den Jahresbericht. Der Verein zählt gegenwärtig 186 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1902 2209 M. 19 Pf. Die Ausgaben 1741 M. 50 Pf., so daß der Verein einen Ueberschuß von 467 M. 69 Pf. zu verzeichnen hat. Der Reservefond beträgt 1065 M., mithin verfügt der Verein z. B. über ein Vermögen von 1532 M. 61 Pf. Der Mitgliederbeitrag wurde auf 50 Pf. pro Monat festgesetzt. Aus der zum Schluß vorgenommenen Vorstandswahl gingen im Wesentlichen dieselben Personen hervor. — Nachdem man in der letzten Zeit bereits den Frühling vor der Thüre wahrte, so ist die Temperatur plötzlich bis auf Null Grad.

7. Kaufenselden, 18. Februar. Am kommenden Sonntag hält der hiesige Gesangsverein im Saale des Herrn Dietze sein diesjähriges Konzert ab. — Fastnachtsdienstag veranstaltet der Verein einen Maskenball mit Preisverteilung. — Die israelitischen Kinder und ihr Lehrer Herr Leopold, veranstalten im Saale des Herrn Michel zur Feier des Purimfestes eine Abendunterhaltung. Das Programm besteht aus Märchenpielen, Ansprachen und Kinderkomödie. Zum Schluß gibt es eine Blumenpolonaise mit Ueberdachungen und Ball.

8. Kaufenselden, 18. Februar. Die Holzschlägungsarbeiten im hiesigen Gemeindegelände sind so ziemlich beendet. Bis jetzt haben sieben Holzversteigerungen stattgefunden, welche einen Erlös von ca. 20700 A. brachten. Es stehen noch 5 Holzversteigerungen aus, bei denen noch 1500 Pf. Holz zu versteigern sind. Nach dem Sonntagspause wurden ca. 4000 Pf. Holz geschlagen. Demnächst die jetzigen Holzpreise an, so schätzt man eine Einnahme von 45-50000 Mark in die Gemeindefasse. — Die hiesige Gemeindevertretung hat u. A. beschlossen, einen Desinfektionsapparat anzuschaffen und einen geeigneten Mann

als Desinfektor auf ihre Kosten ausbilden zu lassen. Die Ausbildung geschieht in Frankfurt a. M. und kostet 50 A.

9. Weidenheim, 17. Februar. Unsere Turngemeinde hielt am verfloffenen Sonntag 4 Uhr 11 Min. im närrisch decorierten Saalbau Reis (deutsches Haus) ihre karnevalistische Damen- und Herrenführung mit nachfolgendem Ball, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute und einen glatten Verlauf nahm. — Der hiesige Gesangsverein Lieberfranz hält seine karnevalistische Damen- und Herrenführung am kommenden Sonntag, Nachmittags 4 Uhr 1 Min. beginnend, im Saalbau Reis (deutsches Haus) ab. Anschließend hieran findet um 8 Uhr ein Maskenball mit Preisverteilung statt.

— Ebenso veranstaltet am Fastnachtsonntag, Abends 7 Uhr 62 Min. der Gacilienverein im Saale des Hotels „Germania“ einen Maskenball mit Preisverteilung. — Die hiesige Gemeinde jagd, Feld- und Waldjagd, mit zahlreichem Bestand an Rehen, Hasen und Wildschweinen, welche ein Areal von 10000 Morgen umfaßt, kommt am Sonntag, 23. Februar, Nachmittags 5 Uhr auf 12 Jahre, zuerst in drei Abteilungen und dann im Ganzen auf hiesigem Rathhause zur Verpachtung. Der seitherige Pachtpreis für die ganze Jagd betrug 1800 A. pro Jahr.

— Die hiesige Niederlassung des Arminienordens beabsichtigt einen Teil des alten Pensionatsgebäudes niederzulegen und ein der Neuzeit entsprechendes Pensionatsgebäude zu errichten, welches nach den von dem Vorkonzepts-Architekt Joseph Mack in Frankfurt a. M. angefertigten Plänen eine Reihe unseres Städtchens werden wird. Die Arbeiten werden in nächster Zeit im Submissionswege vergeben. — An Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Mitglieds des Kuratoriums der hiesigen Realschule, Herrn Schaumweinfabrikanten Bernhard Doehl, wurde Herr Schaumweinfabrikant Bernhard Adolf Doehl gewählt und bereits in sein Amt eingeführt. — Die kürzlich berichtete Ausdehnung der Beleuchtung der Winkler Landstraße bis zum kleinen Gasthause ist bereits erfolgt und seit dem 12. ds. in Betrieb.

10. Radesheim, 17. Februar. In einer hiesigen Schaumweinfabrik plachte heute morgen eine Champagnerflasche. Ein Kaiser wurde durch umherfliegende Glascherben an der Stirn und beiden Händen derartig verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — In der hiesigen Turnhalle fand von Samstag auf Sonntag eine Schlußfeier des Turnfests des Herrn Josef Reinhold statt. Der Besuch desalles war ein sehr guter und die Feier nahm einen schönen Verlauf.

11. Canb, 18. Februar. Herr Ober-Ingenieur Meyerling aus Wiesbaden hielt hier am Samstag Abend in der Turnhalle einen Vortrag über die Düsseldorf Ausstellung. Die Ausführungen des Referenten wurden durch Lichtbilder veranschaulicht und fanden großen Beifall. — Am Sonntag Abend wurde derselbe Vortrag in St. Goarshausen im Saalbau „Hohenzoller“ gehalten. — Am Sonntag Abend hielt hier der Turnverein seinen diesjährigen Preis-Maskenball in der Turnhalle ab. Es waren 9 schöne und wertvolle Preise für die originellsten Masken ausgedorfen, die auch zur Vertheilung gelangten. Der ziemlich geräumige Saal war von Theilnehmern über und über voll, so daß eine sehr gemüthliche Stimmung herrschte. Masken waren im Verhältnis zu früheren Jahren leider nur sehr wenig vertreten.

12. Frankfurt a. M., 18. Februar. Vor kurzem brach unter den Offenbacher Schriftgelehrern eine Lohnbewegung aus. Die besträngten Fabrikanten erklärten sich wohl bereit, die Wochenlöhne von 25 A. auf 27,50 A. und die 5/12stündige Arbeitszeit einzuführen, doch an der Regelung der Vertheilung der Löhne scheiterte die Einigung, zumal die Frankfurter Fabrikanten ihre Offenbacher Kollegen unterstützten. Deshalb fand gestern in Frankfurt im Gewerkschaftshaus eine große Schriftgelehrer-Versammlung statt. Der Vorsitzende Dr. W. B. beschied die Frankfurter Fabrikanten, direkt die Veranlassung der Bewegung in Offenbach zu sein. Um so ungerechtfertigter sei die jetzt auch hier in Szene gesetzte Massenführung, da die hiesigen Schriftgelehrer an der Lohnbewegung in Offenbach gar keinen Antheil hätten. Die meisten Redner in der Diskussion traten für die sofortige Niederlegung der Arbeit ein, nur der Gewerkschaftssekretär Dr. J. H. warnte vor vorzeitigem Handeln. Man kam schließlich dahin überein, von heute an passiven Widerstand zu leisten, d. h. wohl die Fabriken zu besuchen, jedoch ohne zu arbeiten. Weitere Beschlüsse sollen späteren Versammlungen vorbehalten bleiben. Galvanoplasier- und Arbeiterinnen haben ihre Solidarität mit den Schriftgelehrern ausgedrückt. Da 90 Prozent organisiert sind, hofft man darauf an sozialdemokratischer Seite, daß der Streik bald zu Gunsten der Schriftgelehrer beendet sein wird.

13. Diez, 17. Februar. Gestern kam es an einer Baustelle am Bahnhof zu recht rohen Ausschreitungen. Der Bauarbeiter, der einigen betrunkenen Maurern und Tagelöhnern die Baustelle verbot, fand mit dieser Aufforderung kein Gehör, die Arbeiter griffen denselben vielmehr an und mißhandelten ihn. Den Hauptthäter, einen gewissen C. W. von Jelenberg, führte man sofort gefesselt in Haft ab. Darauf gegen laut „Auf. Jg.“ einige Tumultuanten dem Gefangenentransport nach und machten Verläufe, ihren Kollegen zu befreien. Sie dürften sich später wegen Verlaufs der Gefangenensbefreiung vor Gericht zu verantworten haben.

14. Westerburg, 18. Februar. Der aus hiesigem Kreise und zwar aus Walgandshain gebürtige Lehrer, Herr S. a. S., zuletzt als zweiter Lehrer in Widen tätig, ist auf sein Gesuch zum Auswärtigen Amte zum Lehrer in Kamerun ernannt worden. Am vorigen Dienstag fuhr er von Hamburg aus mit einem Boeremaaschischen Dampfer nach seiner neuen Heimath ab, wo er am 7. März anlangen wird. Herr S. a. S. bezieht dort ein Gehalt von 4000 Mark jährlich, ferner wurde ihm vor seiner Abreise 500 Mark zur Ausrüstung in Kleidung und 800 Mark Reisekosten ausbezahlt. Er hat sich verpflichtet, mindestens 1 1/2 Jahre dort zu bleiben.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

In dem erst neulich besprochenen Altkern Stowronneschen Lustspiel „Halali“ gastirte gestern Reinhold Jäger, vom Stadttheater in Eisenach, auf Engagement. Es soll damit dem Ensemble ein Vertreter für gelehrte Liebhaber- und Bombardanten gewonnen werden. Ob freilich der Künstler gerade, welcher sich uns gestern vorstellte, einen beachtenswerten Gewinn bedeuten würde, müssen wir dahingestellt sein lassen. Allerdings war es in den wenigen Momenten, die der Dichter der Charakterisierung des Gutbesizers widmet, schwer für den Schauspieler, sein Können genügend zur Geltung zu bringen, noch schwerer für den Kritiker, sich ein abschließendes Urtheil zu bilden. Dichtung ist einer jener biederer oftpreußischen Groß-

grundbesitzer, die äußerlich correct und formell, doch voll innerer Wärme und Empfindung sind. Die erste Eigenschaft lehrte der Gast treffend heraus, die letzte blieb er uns, in der Schlusscene namentlich, fast gänzlich schuldig. Auch rein sprachlich vertheilte sich in gleichem Maße Licht- und Schattenseiten. Ein schönes klares Organ und eine rein deutliche Aussprache verliert nur durch zu starkes Hervortreten der Pischlaute. Daß Herr Jäger es verstand, die dialektische Sicherheit des vornehmen Mannes doch in ganz feinen Nuancen, die nur dem Kenner gewahr werden konnten, oftpreußisch zu färben, war anerkennungs-würdig. Sonst aber meinen wir, daß ein sorgfames Prüfen und Abwägen der Diktion am Bische wäre, ehe der Gast für diese wichtige Rollenfest verpflichtet wird. D. R.

15. Kunstsalon Dager (Lammstraße 6). Die gegenwärtige Ausstellung unserer einheimischen Künstler Rosenmann, Rosfuth und Wölke ist nur noch heute Donnerstag bis Abends 6 Uhr zu besichtigen. Freitag und Samstag bleibt der Oberlichtsaal wegen dem Arrangement der Rembrandt-Ausstellung geschlossen.



* Wiesbaden den 18. Februar 1903

Meller-Affaire.

Montag Abend gegen 9 Uhr hat ein italienischer Arbeiter in Sonnenberg einem Kollegen in der gemeinschaftlichen Wohnung 2 Stiche, einen in das Genick, den andern in die linke Brust versetzt. Der Thäter, ein junger Mensch von 21 Jahren, heißt Rotari und ist flüchtig. Beschrieben wird er wie folgt: 1,67 m. groß, schwarzes Haar, kleiner schwarzer Schnurbart, freches Auftreten. Er muß sich in der Nähe aufhalten, denn er hat kein Geld zum Weiterkommen. Der Gestochene heißt Giuseppe Gre-gor und ist 33 Jahre alt. Er wurde noch in der Nacht von Dr. Rüb verbunden und auf dessen Veranlassung nach dem städtischen Krankenhaus in Wiesbaden verbracht. Die Verletzungen sind schwer, jedoch bis jetzt nicht lebensgefährlich. Die Motive zu der That sind nicht bekannt.

16. Der Wiesbadener Ortsausfluß der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, welcher sich am 20. Dezember v. J. konstituiert hatte, hatte die hiesigen Mitglieder der Gesellschaft, die Vorstände der Krankenkassen und anderer interessierter Korporationen auf gestern Abend zu einer Versammlung in der Loge Blau eingeladen. Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses Herr Dr. Louton eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Ueberblick über die Geschichte dieser Bestrebungen, welche gelegentlich der internationalen Deprakonferenz in Berlin (1889) durch Herrn Professor Wolff (Strasbourg) angeregt und von Herrn Dr. Du-bois-Reymond (Brieff) in die That umgesetzt wurden. So konnte bereits im September 1899 die erste, im September 1902 die zweite internationale Konferenz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Brüssel zusammentreten. Bei diesen Gelegenheiten tauschten Angehörige sämtlicher Kulturstaaten, Männer und Frauen aller Stände und Berufe, ihre Anschauungen aus, die freilich je nach dem mehr ärztlich-hygienischen oder mehr ethischen Standpunkt der Vertreter auch sehr widersprechend waren. — Die Gründung der Société internationale de la prophylaxie sanitaire et morale führte dazu, daß in verschiedenen Ländern sich Zweigvereine oder — wie in Deutschland — eine eigene unabhängige Gesellschaft bildete. Auch hierbei wirkten alle Berufsstände, insbesondere auch die höchsten Staatsbehörden, erfolgreich mit, so daß am 19. Oktober 1902 im Berliner Rathhaus die deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten mit 700 Mitgliedern konstituiert werden konnte. Bei dieser Gelegenheit konnte Dr. Louton mittheilen, daß durch die von ihm, Herrn Dr. Julius Müller und Herrn Dr. Feudt in Wiesbaden eingeleitete Agitation hier bereits 70 Mitglieder der Gesellschaft angehören. Trotzdem sah man ein st. weil in von der Gründung eines eigenen Zweigvereins ab, begnügte sich vielmehr mit der Konstituierung eines aus 18 Mitgliedern, von denen jedes einen besonderen Zweig des reichen Arbeitsgebietes vertrat, bestehenden Ortsausschusses. In der 1. Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dr. A. A. am 20. Dezember 1902 hielt Herr Dr. Louton einen Vortrag, in welchem er die große Verbreitung, die volkswirtschaftliche Bedeutung, den tief in das Leben des Einzelnen, wie der Familie einschneidenden Einfluß dieser gefährlichen Seuchen auseinandersetzte. Hat man doch erst in den letzten Decennien die ganze Tragweite dieser Infektionen kennen gelernt, welche nicht nur den Träger selbst an den lebenswichtigen Organen schädigen, sondern auch auf die Umgebung und die Nachkommenschaft übertragen werden („Geschlechtskrankheiten“ der Unschuldigen). Daraus schloß er an die Mittel zu ihrer Bekämpfung. Das wesentlichste derselben ist die allgemeine Aufklärung des Volkes. Das falsche Schamgefühl und die moralische Entrüstung in gewissen Kreisen der Bevölkerung, die in jedem Geschlechtskranken fast einen Verbrecher sehen, muß fallen, damit die Kranken sich möglichst frühzeitig in rationelle ärztliche Behandlung begeben. Hierdurch wird auch der Weiterverbreitung am besten gesteuert. Die Krankenkassen müssen alle die Behandlung beschränkenden Bestimmungen aufheben. Es müssen ausgiebige und unentgeltliche Gelegenheiten zur Behandlung in Krankenhäusern und Polikliniken geschaffen werden. Die Gefahren der Prostitution — der Quelle aller Infektionen — müssen durch eine Verbesserung des heutigen Systems der sittenpolizeilichen Kontrolle herabgemindert werden. — Insbesondere muß auf die heranwachsende Jugend sowohl durch körperliche wie ethische Erziehung eingewirkt werden, daß der oft übermächtige Naturtrieb gedämpft wird. — Auch die Bekämpfung des Alkoholmißbrauches gehört hierher. — Dies nur eine kurze Auslese

Freude und Gewinn

bieten jedermann die
Neuen verbesserten Mischungen in
Kaffee und Thee
geröstet von 70 Pfg. bis 2 M. offen und in Packungen von
das Pfd. M. 1.50 bis M. 5 das Pfd.

von **Kaiser's Kaffee-Geschäft**
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumanten.
Verkaufsfilialen:

WIESBADEN:
Langgasse 31, Marktstr. 13, Kirchgasse 19,
Weilritzstr. 21, Nerostr. 14.

25 Pf. Gem. 6-8 Sorten 30, 40 u. 60 Pf.
25. Große tüft. Blaumen 30, 40 bis 60 Pf.
40. Hausm. Gem.-Rudeln, lose u. in Pack. 50 u. 60 Pf.
24. Raccaroni 30, 40 u. 60 Pf.
gillige Gemüsenudeln per Pfd. 25, 30 u. 30 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3.
Ger. guttuch Hülsenfrüchte per Pfd. von 12 Pfg. an.
Gebrannt. Kaffee per Pfd. 60, 70, 80, 90, Pfd. 1.00 u. 1.80 Pf.
Würfelzucker Pfd. 32 Pf. Gem. Raffinade 30 Pf. 47/161

Runkeler Rothwein
aus der Fürstlich Wiesbischen Kellerei in Runkel a. Sahn.
Original-Abfüllungen mit Korkbrand und tüftl. Siegel. Ausge-
zeichneter Runkeler Wein, täglich empfohlen, der Flasche mit
Bis 1.75. — Kleinverkauf für Wiesbaden bei
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 33.
Herzog. Anhalt. Hoflieferant. — Teleph. Nr. 2374. 7597

Zum Kreppelbadern.
Ia Weizenmehl bei 10 Pfd. a 13 Pfg.
Ia Schweinefleisch, gar. rein a Pfd. 56
Ia Rübsl, fein Qualität, 1/2 Str. 28 Pfg., 1/4 Str. 55
Ia gem. Zucker a Pfd. 80
Feinste Palmbutter 1 Pfd.-Pack 55

Schwanke's Lebensmittel- und
Weinconsignat.
Wiesbaden. Telefon 414
Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Wellritzstraße.

Nassaulsche Bank A.-G.,
Wiesbaden.
Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe
Spareinlagen an, und verzinsen solche je
nach Kündigungsfrist mit 2-4% p. a. 7471

Jetzt
ist die Zeit, wo in jedem Haushalt die
Bett- u. Tisch-Wäsche!
ergänzt und theilweise neu angeschafft wird, und finden
Sie in diesen Artikeln bei

Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14 am Schloßplatz.
die größte Auswahl zu den denkbar billigsten
Preisen:

Betttücher ohne Naht
sorgfältig gefärbt, das Stück 1.50, 2.—, 2.50,
2.80 u. 3.— Pf.

Bett-Luch-Stoffe am Stück, prima Klein-Leinen,
weßliches Halb-Leinen la. Cretonne u.
Dowlas, alles in großen Breiten per Meter
65, 90 Pfg. 1.25, 1.40 Pf. und höher,
Wieber-Bett-Tücher in größter Auswahl von
70 Pfg. an bis 2.50.

! Coltern! ! Stepp-Decken! ! Plüsch-Decken!
! Waffel-Decken! zu sehr billigen Preisen.

Barchent- u. Federleinen in
einfacher Breite per Meter von 50 Pfg. an
doppelter " 80 " "

Bett-Federn u. Tannen, nur garantiert reine Haus-
freie Waare, per Pfd. von 30 Pfg. an bis 3.50

Fertige Kissen, groß, Stück 2.—
Fertige Deckbetten, " 7.50
Weiße Kissen, gebogt, " 7.—
Fertige Weiße Damast-Bezüge, " 7.—
Fertige Dunst-Bezüge u. Kissen
von 1.25 an, von 60 Pfg. an.

Strohfläcken per Meter von 35-80 Pfg.
Fertige Strohfäcke, Stück von 1.70-3.—
Mattagen-Dreie per Meter 80 Pfg.

NB. Alle bei uns gekaufte Tisch- und Bett-Wäsche
lassen wir unsern Kunden
gratis
nähen. 7615

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,
E. Plämscher & Co. 72
Dohrheim bei Wiesbaden (Teleph. 771).
übernimmt Hotel-, Pension- u. Privat-Wäsche, prompte Bedienung,
kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

Salatöl per Schoppen 35 Pfg.
Prima Schneidebohnen, 2-Pfd.-Büchse von 29 Pfg. an.
Kerzen per Pfd.-Pack 55 Pfg., bei 5 Pfd. 52 Pfg.
Schw. Streichhölzer Pack. 8 Pfg., 10 Pack. 75 Pfg., 100 Pack. 7.20 Pf.
Zucker per Pfd. 32, 34, 36 Pfg.
Linsen und Bohnen per Pfd. von 12 Pfg. an.
Weiß und Gerste per Pfd. von 12 Pfg. an.
Prima Mehl per Pfd. von 14 Pfg. an.
Rudeln per Pfd. von 22 Pfg. an bis 50 Pfg.
W.-ischen per Pfd. von 20 Pfg. an bis 50 Pfg.
Prima Ringäpfel per Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. 38 Pfg.
Wasserhosen per Pfd. 20 Pfg.
Limburger Käse per Pfd. 35 Pfg.

C. Kirchner,
Wellritzstraße 27, Ecke Hellmündstraße.
Som 1. Februar an habe ich meine Filiale Adlerstraße 31
aufgegeben und bitte meine werthe Kundschaft sich nur nach Wellritz-
straße 27 (Hauptgeschäft) zu wenden. 7610

Mainz, Café Reen, 2 Minuten vom
Hauptbahnhof.
Wein, Kaffee, Thee, Chocolate,
Liqueure. 198

Restaurations- und Ausflugsort
"Wilhelmshöhe" bei Sonnenberg.
In 20 Min. durch die Curanlagen oder Parkstraße, in 4 Min.
von der Kasse der elektr. Bahn Adolfsstraße-Wilhelmshöhe zu er-
reichen. Unübertroffen schöner Ausflugsplatz der ganzen Umgebung.
Speisen u. Getränke in bekannter Güte. Große Preise.
5633 Tel.: J. Diera-

Täglich frisch gebackene Fische
Fischconsignat Wilh. Frickel,
Wellritzstr. 33. Telefon 2234. 627

Großer Preisabschlag!
Prima Wollhänge a St. 5 Pfg., 10 St. 45 Pfg.
Niesen Wollhänge a St. 5 Pfg., 10 St. 55 Pfg.
Prima Speiseleber pro Pfd. 60 Pfg.
Schmalz pro Pfd. 65 Pfg.
Feinstes Salatöl pro Sch. 40 und 50 Pfg.
Rübsl Sch. 30 Pfg. Petroleum pro Str. 18 Pfg.
Espirito pro Str. 25 Pfg. Brenöl pro Sch. 35 Pfg.
Soda 3 Pfd. 10 Pfg. Schmierseife 10 Pfd. 1.70 u. 1.80.
Prima Kernseife 10 Pfd. 2.30 u. 2.40. Prima Seifenpulver
a St. 6, 8, 10 u. 14 Pfg. Scherentücher a St. 12, 15, 20, 25 u. 30 Pfg.
Rudeln pro Pfd. 23, 24 u. 28 Pfg. Hausm. Rudeln pro Pfd. 30 Pfg.
Gem. Lböl pro Pfd. 25, 30 u. 40 Pfg. Blaumen pr. Pfd. 25, 30, 35 Pfg.
Schw. Feinzeug 10 Pack. 70 Pfg., Gr. Schacht. Wäsche No. 16, 3 St. 22 Pfg.
Ringäpfel pro Pfd. 45 Pfg. Rocco's Hafermehl a Pfd. 42 Pfg.

Gelbe! Marmelade! Kraut!
pro Pfd. 18, 22, 25, 28, 35 u. 40 Pfg. Sammlische Sorten sind in
Kochtopfen, Schüsseln, Vorrathsdosen zu haben.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!
in nur außerordentlich reinkundender Waare pro Pfd. 80 Pfg., M. 1.—,
1.20, 1.40, 1.60 und 1.80. 7782

Wiesbadener Consumhalle,
Morißstr. 16, Jahnsstr. 2 u. Dohrheimerstr. 21.
Telefon 2957, 2958, 2981.

Öffentliche Aufforderung.
Das von uns auf den Namen der **Caroline Bus**
unter No. 58683 ausgefertigte Sparkassenbuch, eine Einlage
von M. 324.79 nachweisend, ist angeblich abhanden ge-
kommen. Mit Bezug auf § 6 der in dem Buch abge-
druckten Sparkassenordnung, fordern wir den Inhaber dieses
Buches auf, sich mit demselben binnen einem Monat bei uns
zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist das Buch null
und nichtig ist und aus demselben kein Anspruch gegen uns
hergeleitet werden kann. 7626

Wiesbaden, den 3. Februar 1903.
Vorschuß-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Hild. Hirsch
Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen, zu haben
A. Leichter, Adelheidstraße 46.

Wiesbadener Militär-Berein.
(E. S.)
Sonntag,
den 22. Februar,
Abends 8 Uhr
beginnend, in dem prachtvoll decorierten
Saale der „Walhalla“:
Großer Masken-Ball
mit
Preisvertheilung
(4 werthvolle
Damen u. 3 Herren-Preise).
Balletleitung: Herr Tanzlehrer „Pauy“

Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei den Herren Emil Bang,
Schulgasse 9, Jean Dieckhoff, Drantenstraße 1, Wilhelm Dilmann,
Wellritzstr. 8, und Ludwig Wirth, Wellritzstraße 38, zu folgenden er-
mäßigten Preisen erhältlich: für Mitglieder unmaskirt 50 Pfg., für
Nichtmitglieder — Masken wie Nichtmasken — 1 M. 50 Pf., bei Nicht-
masken eine Dame (unmaskirt) frei, jede folgende 50 Pf.

Kassenpreis: 2 Mark. 8064

Mitglieder, welche sich zu mas-
kiren beabsichtigen, erhalten die dazu
erforderlichen Karten a 1 M. nur
bei Herrn Emil Bang. Närrische
Abzeichen sind am Saaleingang zu
lösen. Diejenigen Masken, welche
nach 10 Uhr erscheinen, werden bei
der Preisvertheilung nicht berück-
sichtigt. Kinder haben keinen
Zutritt, ebenso ist das Betreten
der Gallerieen und anderen
gestatet. — Es ladet zu diesem allgemein beliebten Maskenball
Der Vorstand.

Männerturnverein.
Samstag, den 21. Februar 1903, Abends 8 Uhr.
in Samml. Räumen des Turnerheims,
Blattnerstraße 16:
Großer Maskenball
mit Vertheilung von 5 Damen und
3 Herren-Preisen.
Jedem Mitglied stehen 2 Maskenkerne a 1 M.
zu, welche bei dem 1. Turnwart, Herrn Fritz Engel
Faulbrunnstraße 13, zu erhalten sind.
Maskenkerne für Nichtmitglieder a M. 1.50
find bei den Herren: Rch. Römberg 15, Jange,
Marktstraße 26, Engel, Faulbrunnstraße 13, er-
hältlich. 8146

Kassenpreis M. 2.—.
Nichtmasken haben am Saaleingang ein carne-
volisches Abzeichen a 50 Pfg. zu lösen.
Der Vorstand.

Billig! Größte Billig!
Masken-Leih-Anstalt.
Empfohle Damen- und Herren-Masken-
Costüme, sowie Dominos in jeder Preislage zu
verleihen und zu verkaufen. 8732

Königsbohl
Frau Ulm u.
Friedrichstr. 47, nahe der Kaiserne

Größte Wiesbadener 6370
Ma-len-Garderoben-Verleih-Anstalt
von **Heinrich Brademann,**
Grabenstraße 2, Ecke der Marktstraße.
empfiehlt
Herren- u. Damen-Masken Costüme, sowie Dominos
von den einf. bis zu den feinsten, bei Ersparnis der
Ladenmiete zu auffallend billigen Preisen.
Telephon 2969.

Meine feinsten sauberen und billigen
Masken-Verleihanstalt
befindet sich in diesem Jahre
Langgasse 35,
Ecke Goldgasse.
J. Fuhr.

Große Auswahl in feinsten sauberen und besseren Herren-
und Damen-Costümen von 2 M. an. Ich vermiethe nach jedem
Verbreiten von Sammlische Costüme complet. Telephon 2787.

Maskerade!
Damendominos, sowie große Auswahl in eleganten
fantastischen und schönen Maskenbühnen billig
zu verleben. 8659

Johanna Kipp, Modes.
Langgasse 19, 2.

PATENT Bureau
Louis Golle
Wiesbaden
Rheinstr. 26

Prima holländ. Vollheringe à 3 Pfg., Schwanke's (Lebensmittel- und Wein-Consum) Wiesbaden, Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Telefon 414. Wein-Consum.

Zur gefl. Beachtung.

Von heute bis Samstag, den 21.:
Aussergewöhnlich billige Preise

für sämtliche Bestände in

**Damenwäsche,
Gebild,
Leinenwaaren,
Baumwollwaaren.**

Die Preismässigung für diese Waaren sind

10-15 Prozent

Im Fenster trüb gewordene

Wäsche, Frottirwaaren u. s. w.

unter Einkaufspreis.

Selten wiederkehrende reelle, billige Kaufgelegenheit für
Brautausstattungen und Pensionszwecke.

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Fasching 1903.  Fasching 1903.

Faschings-Drucksachen

Programme · Eintritts- und Tanz-Karten
Sterne · Einladungen · Kleider · Plakate
etc. etc.

In geschmackvoller, zeitgemäßer
Ausstattung zu soliden Preisen

liefert

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Telefon 199 ···· Emil Bommert ···· Mauritiusstr. 8.



Wiesbadener Kohlen-Consum

Heinrich J. Mulder,

Telefon 2557.

Schillerplatz 1.

empfehlen alle Sorten Ruhrkohlen, Cokes, Bricketts etc. bei anerkannt besten
Qualitäten zu niedrigen Preisen.

Männergesangsverein „Union“.

Fastnacht-Montag,

den 23. Februar er., Abends 8 Uhr, im
Turnerheim, Hellmündstr. 25:

Großer Maskenball

mit Vertheilung werthvoller Preise.

Wir laden zu diesem beliebten Maskenfeste unsere verehrten, Gesamm-
tmitgliedschaft nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Ver-
eins, sowie ein zahlreiches Publikum, zu recht zahlreichem Besuche ein.

Der Vorstand.

Eintritt für alle Masken und Herren 1 Mk., eine nichtmaskierte
Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg. Maskenfeste sind zu haben
bei den Herren: Oswald Sticker, Uhrmacher, Webergasse 52, Louis
Gutter, Papierhandlung, Kirchstraße 58, Restaurateur Weigand,
Römerstr. 15, G. Treiter, Maskengeschäft, Go-
dasse 13, Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, Kaufmann Jacob
Schmitt, Burgbergplatz 1, Restaurateur Mappes, Hahnengasse,
Jean Lang, Römerberg 39, Restaurateur Louis Moudorf, Schwal-
bacherstr. 27, Restaurateur Martin Groß, Reichstraße 14, Kaufmann
Eritter, Röderstr. 3, Restaurateur Vauhy, Turnerheim, Hellmünd-
straße 25, Cigarrenhdlg. A. Müller, Nideisberg 24, bei unserem
Ehrenpräsidenten Frau Becker, Sandbuden, Römerberg 36 und bei
unserem 1. Vizepräsidenten Theodor Schlein, Burg Nassau, Schwalbstr. 1

Kassenpreis 1 Mark 50 Pfg.

Die Karten sind sichtbar zu tragen.

Mitglieder, welche sich maskieren, wollen ihre Karten bei dem Prä-
sidenten, Herrn Th. Schlein in Empfang nehmen, für die nicht-
maskierten Mitglieder gilt Legitimationskarte.

NB. Es sei noch bemerkt, daß Masken, welche um Preise kon-
kurrieren wollen, bis spätestens 10 Uhr am Abend sein müssen, später
kommende können nicht berücksichtigt werden.

Die Preise sind auf einige Tage in dem Herrengarderobengeschäft
von Bruno Wandt, Kirchstraße 42, ausgestellt.

Gesellschaft „Fidelio“.

Fastnacht-Samstag, den 21. Februar,
Abends 8 Uhr:

Großer Volks- Masken-Ball im „Bürgeraal“.

Maskenkerne à 1 Mk. im Vorverkauf zu haben im „Bürger-
aal“, ferner bei den Herren: Fr. Deife, Fleischstraße 39, R. Feh,
Wellrichstraße 5, J. Fuhr, Masken-Verleihanstalt, Langgasse 35, J.
Moos, Blücherplatz 8, Stürmer, Cigarrengeschäft, Nerostraße,
Stoff u. Cigarrengeschäft, Kirchstraße 53, Sticker, Uhrmacher, We-
bergasse 52, Chr. Winkler, Zum Vater Abeln, Reichstr. 3, sowie
Abends an der Kasse. Eintrittspreis für Nichtmasken pro Person 50 Pf.
Mitglieder frei. Zu zahlreichem Besuche dieses beliebten und amüsanten
Maskenfestes ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

28 Pfg. Nüßli Vorlauf bei 5 Sch. 28 Pf.

40 Pfg. Auerkorn vorläuf. Salatz bei 5 Sch. 35 Pf.

52 Pfg. Reines blättriges Speisefett bei 5 Pfd. 50 Pf.

Garantirt reines Schweinefleisch, Margarine 55 u. 60 Pfg.

Telephon 126.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

In der Kasse bei 5 Pfd. 24 Pf. Soda 10 Pfd. 35 Pf.

La Starinlichter 1 Pfd.-Pack, 6 u. 8 St. 50 Pfg. 48/161

Sämmtl. Colonialwaaren zu den billigsten Preisen.



Zum Pfau.

Heute Mittwoch:

Wiegelsuppe.

J. Gertrudheyer.

Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe veräußere ich infolge Auftrags
am Freitag, den 20. Februar er., Morgens 9 1/2 Uhr, an-
fangend, im Laden

No. 5 Marktplatz No. 5,

die noch vorhandenen Waaren, als:

Si arren, Cigarren, Briefpapier, Concerts, Notizbücher, An-
schlüssen, Suppen-Einlagen, Leder, Bonbons, Maggi, Ingwer-
bier-Extrakt u. sonst. Colonialwaaren, sowie die
fast neue Laden-Einrichtung,
best. aus: 2 Reolen, 3 Vorräthen, Decimalkaasse, Kaffeemühle, zweifach,
Eisschrank, Doppelreiter, Cigarren-Schrank und -Kasten, dreifach,
Gasbrenner, Gas- und 2 Himmelskinder u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Befristung: 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Geschäftstafel: Schwalbacherstr. 7.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Bahnhofstr. 16

Kranken- und Sterbe-Kasse

für Schlosser und Genossen verwandter Berufe
(Eingeliegene Kasse Nr. 2).

Samstag, den 21. Februar 1903, Abends 8 1/2 Uhr,
im Lokale zu den „Drei Könige“, Marktstraße 26, findet die statuten-
mäßige

Generalversammlung

- Tagesordnung.
- 1) Rechenschaftsbericht des Kassiers pro 1902
 - 2) Kassenbericht des Vorstehenden.
 - 3) Wahl der Rechnungsprüfer.
 - 4) Ergänzungswahl des Vorstandes.
 - 5) Aufschubwahl.
 - 6) Verschiedenes.

Der Vorstand.



Heute Donnerstag:
Großes

Schlachtfest

Hierzu ladet freundlichst ein

8296

Franz Daniel, Restaurant Waldlust.

Einbaltung an der Elektr. Bahn Eisen.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 42.

Donnerstag, den 19. Februar 1903.

18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

betreffend das Musterungsgehalt pro 1903.

Das diesjährige Musterungsgehalt im Stadtkreise Wiesbaden findet am 9., 10., 11., 12., 13., 14., 16., 17., 18., 19., 20. und 21. März statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 9. März: Jahrgang 1881 Buchstabe A. bis einschließlich B.

Am 10. März: Jahrgang 1881 Buchstabe C. bis einschließlich D.

Am 11. März: Jahrgang 1881 Buchstabe E. bis einschließlich F.

Am 12. März: Jahrgang 1882 Buchstabe A. bis einschließlich B.

Am 13. März: Jahrgang 1882 Buchstabe C. bis einschließlich D.

Am 14. März: Jahrgang 1882 Buchstabe E. bis einschließlich F.

Am 16. März: Jahrgang 1883 Buchstabe A. bis einschließlich B.

Am 17. März: Jahrgang 1883 Buchstabe C. bis einschließlich D.

Am 18. März: Jahrgang 1883 Buchstabe E. bis einschließlich F.

Am 19. März: Jahrgang 1883 Buchstabe G. bis einschließlich H.

Am 20. März: Verhandlung sämtlicher Gesuche und Befreiung derjenigen Militärpflichtigen vom Militärdienst, welche seit dem 9. März gemustert worden sind.

Am 21. März findet die Losung, sowie die Begutachtung etwa eingegangener Zurückstellungsgehalte von Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve Marine-Ersatz-Reserve und ausgebildeter Landsturmpflichtiger zweiten Aufgebots statt.

Für die nicht erschienenen Militärpflichtigen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelost. Gesuche um Befreiung bezw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hierher selbst eingereicht werden.

Diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bezw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, müssen bei der Verhandlung der Reklamation am 20. März zugegen sein, da sonst kein Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um halb 8 Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse 2a in sauberem Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungs-Saales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widerständigkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungs-Geschäfts verboten.

Zu widerstandungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ab 7 der Verordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Außerdem können ihnen von der Ersatz-Behörde die Vorteile der Losung entzogen werden.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelost haben, haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Wiesbaden, 12. Februar 1903.

Der Civilvorsteher

der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadt,

von Schend.

8170

Bekanntmachung.

Unsere Lieferanten ersuchen wir hierdurch sämtliche Rechnungen über gelieferte Waaren pp. bis einschließlich 31. März 1903 spätestens bis zum 5. April 1903 bei uns einzureichen, da die fraglichen Kosten noch im alten Etatsjahre verrechnet werden müssen.

Gleichzeitig bringen wir unsere frühere Bekanntmachung wiederholt in Erinnerung, daß den Rechnungen die Lieferscheine beizufügen sind, da sonst Zahlung nicht erfolgen kann bezw. dieselbe mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

8232

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — am 10 Uhr Vormittags.

1592

Städt. Reife-Amt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fournage für das Pferd des hier stationierten Oberwachmeisters der Landgendarmarie soll vom 1. April 1903 bis dahin 1904 im Submissionswege vergeben werden.

Der Bedarf beträgt im Ganzen ungefähr 30 Centner Hafer, 15 Centner Heu und 25 Centner Stroh.

Die Offerten, welche auf einen bestimmten Durchschnittspreis oder zu den jeweilig mittleren Marktpreisen bezw. einer bestimmten Erhöhung der letzteren gerichtet werden können, sind mit entsprechender Aufschrift bis zum 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. 6, dahier, einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen vor dem Termin eingesehen werden können. In den Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 10. Februar 1903.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steingröhren nebst Formstücken, Goffinkasten, Kettängen etc. zur Herstellung von Hausentwässerungs-Anlagen für das Rechnungsjahr 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 27. Februar 1903.

Vormittags 11½ Uhr,

hierher einreichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 9. Februar 1903.

Stadtbauamt.

7926 Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten für den Aus- und Erweiterungsbau des Anstaltsproviantlagers (Paulinenschloßchen) hierher soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen sind während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 und die Zeichnungen im Bauamt auf der Baustelle einzusehen.

Die Angebotsformulare können von der ersten genannten Stelle gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. und zwar bis zum 26. Februar 1903 bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 125“ versehene Angebote sind spätestens bis Samstag, den 28. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 24 Tage.

Wiesbaden, den 14. Februar 1903.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs von ungefähr 80 Stück blauleinenen Arbeitsjacken, ca. 30 Stück Dienstmützen und 6 Dienstreifen aus blauem Tuch im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Sonntag, den 7. März 1903,

Vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Februar 1903.

Stadtbauamt,

Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Anfertigung des Bedarfs an neuen Wasserstiefeln sowie die laufenden Reparatur-Arbeiten im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Sonntag, den 28. Februar 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 9. Februar 1903.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Teerstriche, Putz- und Gipsarbeiten etc. im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen oder auch von dort gegen Baarzahlung bezw. bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. März 1903,

Vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Februar 1903.

Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Die Ausrüstung des Bedarfs an hartgebrannten Ring- und Kesselformen für die Verwaltung des Wassers, Gas- und Elektrizitätswerke für das Jahr 1903 soll vergeben werden und sind Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 25. d. Mts., Vormittags 12 Uhr, einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen, sowie Muster können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktsstraße No. 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

8237

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugehänge sind wiederholt Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzureichende und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplaneintheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

Das Stadtbauamt.

8253

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten Wirtschaftsbedarfsstoffe für den städtischen Volksgarten, Gustav-Adolfstraße 18 hier, für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 soll nach Aufgabe der im Rathhause, Zimmer No. 12, zur Aufflagung der Bedingungen im Submissionswege vergeben werden:

1. Fleisch, 2. Butter, 3. Rierenfett, 4. Schmalz, 5. Brot, 6. Bröckchen, 7. Kaffee, 8. Erbsen, 9. Linsen, 10. Bohnen, 11. Weizenmehl, 12. Hafergrüße, 13. Haferflocken, 14. Rubeln, 15. Reis, 16. Gerstemehl, 17. Graupen, 18. Zucker, 19. Pflaumen, 20. Vollmilch, 21. Salz, 22. Essig, 23. Salatöl, 24. Garzeife, 25. Kernzeife, 26. Schmierzeife, 27. Stearinlichte, 28. Bändhölzer, 29. Soda, 30. Wuchpomade, 31. Petroleum.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Angebote verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis spätestens Dienstag, den 3. März, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 12, abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden.

Von den unter pos. 5—19 und 21—30 bezeichneten Waaren sind Proben beizufügen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

8175

Bekanntmachung.

Die Lieferung des **Armenbrottes** für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 ca. 23,000 Maß = 46,000 Kilogramm, **La Schwarzbrot** — sogenanntes gemischtes Brot —, soll im Submissionswege an einen hier wohnhaften Unternehmer vergeben werden. Dies schließt jedoch nicht aus, daß der Unternehmer das zu liefernde Brot von verschiedenen hiesigen Lieferanten bezieht.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt, mit der Aufschrift: „Lieferung des Brotes für die Stadtarmen pro 1903“ bis **Montag, den 23. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause, Zimmer Nr. 12, einzulegen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden. Zu dem Termin haben die Submittenten einen 24 Stunden alten Maß von dem Brot, welches sie liefern wollen, vorzulegen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer Nr. 12 von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1903.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Vollmilch** für die Stadtarmen für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 soll an **vier hier wohnhafte Unternehmer** vergeben werden. Das Gesamtquantum der zu liefernden Milch beträgt ungefähr 16,000 Liter pro Jahr.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt, mit der Aufschrift: „Lieferung von Vollmilch für die Stadtarmen“ bis **Dienstag, den 24. Februar cr., Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause, Zimmer Nr. 12, einzulegen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer Nr. 12 von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 11. Februar 1903.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten **Wirtschaftsbedürfnisse** für das **Armen-Arbeitshaus** für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 soll nach Maßgabe der im Zimmer Nr. 13 des Rathhauses zur Einsicht anliegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden:

- | | |
|------------------------|--------------------|
| 1. Rindfleisch, | 17. Salz, |
| 2. Geräucherten Speck, | 18. Pfeffer, |
| 3. Nierenfett, | 19. Salatöl, |
| 4. Wurstfett, | 20. Rübenkraut, |
| 5. Kaffee, | 21. Wiche, |
| 6. Cichorien, | 22. Ofenschwärze, |
| 7. Erbsen, | 23. Farzseife, |
| 8. Linsen, | 24. Kernseife, |
| 9. Bohnen, | 25. Schmierseife, |
| 10. Weizenmehl, | 26. Streinlichte, |
| 11. Hafergrütze, | 27. Streichhölzer, |
| 12. Rubeln, | 28. Zoba, |
| 13. Reis, | 29. Putzomade, |
| 14. Griesmehl, | 30. Petroleum und |
| 15. Graupen, | 31. Resten. |
| 16. Zucker, | |

8305

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis spätestens **Dienstag, den 3. März 1903, Vorm. 10 Uhr**, im Rathhause, Zimmer Nr. 13, abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden.

Von den unter pos. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 26, 27, 28, 29, 30 und 31 bezeichneten Waaren sind **Proben** beizufügen.

Wiesbaden, den 17. Februar 1903.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Herstellung einer Kanalanlage des Profils 30/20 cm in der **Eltviller Straße** zwischen der Rheingauerstraße und der Hildesheimerstraße, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. März 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

8300

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. Februar d. Js., Vormittags, soll in dem Stadtwalde, District „**Bahnholz**“, das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 5 Rm. Eichen-Scheitholz,
2. 3 „ Eichen-Brügelholz,
3. 238 Rm. Buchen-Scheitholz,
4. 432 „ „ Brügelholz, und
5. 3525 buchene Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigern bis zum 1. September d. Js. Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor dem Restaurationsgebäude auf dem Neroberg.

Wiesbaden, den 18. Februar 1903.

8311

Der Magistrat.

Die am **9. Februar d. Js.** in dem Stadtwalde District **Wärzburg** abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigern vom **19. d. M.** ab zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1903

8301

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das am **5. Februar d. Js.** im Stadtwalde District „**Schläferkopf 53**“ angelegte Holz wird **unumkehr zur Abfuhr** überwiesen.

Die Abfuhr kann bis auf Weiteres aber nur auf dem Wege nach dem **Chausseehaus** zu führenden Wege bewirkt werden.

8302

Wiesbaden, den 18. Februar 1903.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung einer Kanalanlage des Profils 45/30 cm in der **Rheingauerstraße** zwischen der Clarenthalerstraße und der Eltvillerstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 4. März 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

8299 Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Zement-Betonröhren und Einlaßstücken** etc. zu den städtischen Kanalbauten im **Rechnungsjahre 1903** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 21. Februar 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Januar 1903.

7605 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an **Kanal-Profilbürsten** aus Siamfaser und **Piaffava-Besen** etc. zur Reinigung des Kanalsystems und für den Betrieb der Kläranlage im **Rechnungsjahre 1903** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. Februar 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Januar 1903.

7606 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 29 Dienstmühen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. **Lieferungstermin: 30. April 1903.**

Angebote mit der Aufschrift „**Submission auf Dienstmühen**“ sind bis **Dienstag, den 17. März 1903, Vormittags 10 Uhr**, verslossen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Bedingungen und Stoffmuster können auf dem Bureau der Kurverwaltung eingesehen werden.

Wiesbaden, den 19. Februar 1903.

8309

Städtische Kurverwaltung.**Bekanntmachung.**

Montag, den 16. März 1903, Vormittags 10 Uhr, sollen im weißen Saale des Rathhauses die abgelegten Zeitungen etc. aus den Lesezimmern vom Jahre 1902 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 6. Februar 1903.

Städtische Kurverwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung von **24 Cattunfleider — roja — für die Kochbrunnenbedienung, Brunnenmädchen**, soll vergeben werden. **Lieferungstermin: 30. März 1903.**

Angebote mit der Aufschrift: „**Submission auf Dienstkleider für die Kochbrunnenbedienung**“ sind bis **Samstag, den 28. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr**, verslossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1903.

8308

Städtische Kurverwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 18. Februar 1903 (aus amtlicher Quelle.)

Block, Wilhelmsrasse 54.
Friedlaender, London
Friedlaender, Bromberg

Dietenmühle (Kuranstalt)
Burchard, Dt. Eylau
Schwarz, Fr., Petersburg

Einhorn, Marktstrasse 39
Itt, Pirmasens
Kling, Speyer
Lambach, Köln
Offenstadt Nürnberg
Brill, Berlin
Herrmann, Duisburg
Siebel, m. Fr., Mainz

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Kunz, Kassel
Daum Fr. Nürnberg
Scholand, Essen
Koch, Elberfeld

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Lubieniecki m. Fr. Zameczek
von Bjoekenheim m. Fr. Kopenhagen
Bartels, Paris

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3
Werth, St. Johann
Schnabel, Darmstadt
Vetter, Neuwied

Gärtner Wald,
Marktstrasse

Eigemann Pforzheim
Marcus, Pirmasens
Hamburger, Frankfurt
Scheufler, Pforzheim
Schwartzmann, Elberfeld
Schüller, Berlin
Himmel, Tübingen
Fuhr, Pirmasens
Heck, Frankfurt
Warns, Kassel
Joseph, Stuttgart
Homburger, Giessen
Bodenstein, Goslar
Stier, Gotha
Meyer, St. Goarshausen
Vollweiler, Speyer
Huth, Berlin
Wartenberg, Berlin
Hass, Berlin
Ochs, Köln
Friedmann, Düsseldorf
Brand Düsseldorf
Hirschbach Krefeld
Rosenfeld Krefeld
Koebe, Köln
Asthaimer, Frankfurt
Loeser, Gotha

Happel, Schillerplatz 4
Gärtner m. Fr. Hannover
Schmitz m. Sohn, Köln
Mayer, Fr. m. Schw., Frankfurt
Zuleger Worms

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Kraemer m. Fr. u. Bed., Elsterstein

Kaiser Friedrich
Nerostrasse 341
Schulz Kassel
Becker, Würzburg

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17
Riotte, B-Baden
Schwarz, Charlottenburg
Gunnus m. Fr., London
Cornelius m. Fr., Stockholm
Lindgens, m. Fr. Mülheim
Lindgens Mülheim
Schraim m. Fr., Hamburg

Kölnischer Hof,
Kl. Burgetrasse
Martin, Mülhausen

Metropole u. Monopol
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Stiller, Düsseldorf
Hasenclever, Aachen
Lilienfeld Köln
Luckhaus, Düsseldorf

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 4
Luckhaus m. Fr., Remscheid
Boesner Augustenthal
Dieckmann, Fr., Augustenthal
Kapp, Köln

Nerothal (Kuranstalt)
Nerothal 18
Schubert, Alt-Mohau
Schubert, Glatz
Thieme, Fr., Berlin

Eigen Mettmann
Walter Mölln

Noanenhof,
Kirchgasse 39—41

Arzt, Frankfurt
Lowitsch, Apolda
Mann, Leipzig
Bickel, Freising
Baum Zürich
Sander, Darmstadt
Bönninger, Limburg
Wolff Berlin
Blummann, Bielefeld
Ohlig, Hahr

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9

Schäfer, Halle

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.

Rühl Schotten

Laux, Pforzheim

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11

Heiss, Augsburg

Müller, Wetzlar

Finkmann, Düsseldorf

Heinrich, Heilbronn

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3

Pantel, Marienberg

Schönberger, Oberems

Schuchardt Bielefeld

Finking, Bonn

Quellenhof, Nerostr. 11

Wellek, Wien

Walkotte, Berlin

Wolbing, München

Schmitt Wetzlar

Kalb, Frankfurt

Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7

Danziger m. Fr., Mannheim

Beer Fr., Frankfurt

Backhaus, Frankfurt

Reichspost,
Nicolasstrasse 16

Nussbaum Fulda

Kley, Californien

Löb, Neuwied

Hotel Royal,
Sonnenbergerstr. 22.

Schulz, Fr. Semiten

Russischer Hof
Geisbergstrasse 4.

Overheydt Fr. Bonn

Overheydt Leipzig

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 3

Hermann, Fulda

Schäfer, Worms

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8

Engels, Fr. Köln

Rees Freiburg

Bosch Weinheim

Nietzschmann, Strassburg

Zimmermann, Giesdorf

Bussart, Köln

Krimm Frankfurt

Breitwieser, Heidelberg

Tannu-Hotel,
Rheinstrasse 19

Schöffel, Berlin

Fromm Würzburg

Kauffmann, Düsseldorf

Borchard, Paris

Dorn, Hagenau

Roos Saarlouis

Union, Neugasse

Henrich, Worms

Kpiel, Worms

Volkmann, Hanau

Weller Geisenheim

Katz, Fulda

Hackmann, 2 Hrn., Frankfurt

Victoria, Wilhelmstrasse 1

Weltner, Elga

Vogel, Rheinstrasse 27

Hager Eisenach

Neubauer, Köln

Fritzsche, Magdeburg

Herrmann m. Fr., Berlin

Hirsch, Uslingen

In Pivathäusern:

Villa Frorath Leberger 7

von Othegraven Fr., Boppard

Rees Kr., Boppard

Tannu-Str. 47

Brandes Fr., München